

Walliser  
☆☆ BoteUnabhängige Tageszeitung  
Gegründet 1840

MENGIS Medien AG

**Herausgeber und Verleger:**  
Ferdinand Mengis, Nicolas Mengis  
nicolas.mengis@mengismedien.ch**Geschäftsführer:** Kurt Hasen  
kurt.hasen@mengismedien.ch  
Mengis Medien AG  
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41  
info@mengismedien.ch**Redaktion:** Furkastrasse 21,  
Postfach 720, 3900 Brig,  
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89  
Redaktion: lokal@walliserbote.ch  
Sekretariat: info@walliserbote.ch**Chefredaktor:** Thomas Rieder (tr)  
**Stv. Chefredaktor:** Herold Bieler (hbi)  
**Ausland/Inland:** Stefan Eggel (seg)  
ausland@walliserbote.ch**Region:** Luzius Theler (lth),  
Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak),  
Werner Koder (wek), Sebastian Glenz  
(gse), Armin Bregy (bra), Martin Kalber-  
matten (mk), Melanie Biaggi (meb)  
lokal@walliserbote.ch**Kultur:** Lothar Berchtold (blo)  
kultur@walliserbote.ch**Sport:** Hans-Peter Berchtold (bhp),  
Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht  
(alb), Samuel Burgener (sbr)  
sport@walliserbote.ch**Ständige Mitarbeiter:**  
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard  
Stucky (hs), Dr. Alois Griching (ag)**Online-Redaktion 1815.ch:**  
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)  
Leilah Ruppen (rul)  
Stephanie Zenzünen (stz)  
Perrine Anderegg (pan)  
lokal@1815.ch, info@1815.ch**Themenbeilage:** Monatliche Beilage  
zum Walliser Boten Redaktion:  
Stephanie Zenzünen (stz) Leitung,  
Perrine Anderegg (pan)**Produktionsleitung:** Manuela Bonetti  
**Zuschriften:** Die Redaktion behält sich  
die Veröffentlichung oder Kürzung von  
Einsendungen und Leserbriefen aus-  
drücklich vor. Es wird keine Korrespon-  
denz geführt.**Nachrufe:** Die Nekrologe erscheinen  
gesammelt auf einer sporadischen  
Sonderseite.**Abonnementdienst:**  
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp,  
Tel. 027 948 30 50, Fax 027 948 30 41  
abodienst@walliserbote.ch**Auflage:** 24046 Expl. (beglaubigt  
WEMF) jeden Donnerstag Grossauflage  
34904 Expl.**Jahresabonnement:**  
Fr. 329.– (inkl. 2.5% MWSt.)  
Einzelverkaufspreis:  
Fr. 2.20 (inkl. 2.5% MWSt.)**Jahresabonnement WB-online:**  
Fr. 195.– (inkl. 8% MWSt.)**Annahme Todesanzeigen:**  
3900 Brig, Furkastrasse 21,  
Annahmeschluss Mo–Fr 21.00 Uhr,  
So 14.00–21.00 Uhr,  
Telefon 027 922 99 88  
korrektorat@walliserbote.ch**Inseratverwaltung und Disposition:**  
Mediaverkauf  
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41  
PC 60-175864-0  
inserate@walliserbote.ch**Inseratenannahmestellen:**  
3930 Visp, Terbinerstrasse 2,  
3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,  
Tempelareal**Technische Angaben:**  
Satzspiegel 284 x 440 mm,  
Inserate 10-spaltig 24.8 mm,  
Reklame 6-spaltig 44 mm**Anzeigenpreise:**  
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.11  
(Donnerstag Fr. 1.22)  
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.22  
(Donnerstag Fr. 1.34)  
Rubrikanzeigen: Automarkt,  
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.22  
(Donnerstag Fr. 1.34)  
Reklame-mm Fr. 4.44  
(Donnerstag Fr. 4.88)  
Textanschluss Fr. 1.44  
(Donnerstag Fr. 1.58)  
Alle Preise exkl. 8% MWSt.**Zentrale Frühverteilung:**  
Adrian Escher  
verteiler@walliserbote.ch**Urheberrechte:** Inserate, die im  
«Walliser Boten» abgedruckt sind,  
dürfen von nicht autorisierten Dritten  
weder ganz noch teilweise kopiert,  
bearbeitet oder anderweitig verwendet  
werden. Insbesondere ist es untersagt,  
Inserate – auch in bearbeiteter Form –  
in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder  
Verstoß gegen dieses Verbot wird  
gerichtlich verfolgt.  
ISSN: 1660-0657**Publikationsorgan CVPO**

## Kultur | Studententheater mit Sartres «Die Troerinnen»

## Das grosse Klagen

**BRIG-GLIS | Keine Action,  
keine flotten Dialoge –  
nicht leichte Kost ist, was  
das Studententheater  
mit dem Stück «Die  
Troerinnen» auf die  
Bühne bringt. Am Wo-  
chenende feierte das  
Stück Premiere.**

MELANIE BIAGGI

«Die Troerinnen» des Euripides  
stellen Klage und Fluch der  
Frauen Trojas dar, die nach der  
Zerstörung ihrer Stadt von den  
siegreichen Griechen als Skla-  
vinnen verschleppt werden. Im  
Stück werden der Krieg und der  
Kolonialismus angeprangert –  
durch die Frauen.**Volle Aufmerksamkeit**Sartre hat das Stück des Gri-  
echen Euripides unter dem Ein-  
druck des Algerien-Krieges be-  
arbeitet und 1965 in Paris auf-  
geführt. Er hat für den damali-  
gen und heutigen Zuschauer  
unverständliche Anspielungen  
auf griechische Sagen gestri-  
chen oder verdeutlicht. Dank  
Sartre kommt man also gut mit,  
dennoch, das Stück lebt von lan-  
gen Monologen und ausschwei-  
fenden Dialogen. Dem Zuscha-  
uer bleibt also nichts anderes üb-  
rig, als sich voll und ganz auf  
das Stück einzulassen, denn Ablen-  
kung gibt es keine: Das Spiel  
der Crew wirkt statisch, das  
Bühnenbild ist sehr minimalis-  
tisch. Regisseur Engelbert Reul  
hat mit der Stückwahl Mut be-  
wiesen. Denn obwohl der Stoff  
heute noch sehr aktuell ist  
und noch nachwirken kann,  
braucht es als Zuschauer einenlangen Atem – und einigen  
dürfte schwere Kost auf dem  
Magen liegen.**Überzeugende Leistung**Nach einer eher zähen ersten  
Hälfte gewinnt das Stück nach  
der Pause definitiv an Drive, vor  
allem auch dank des Auftritts  
von Sabrina Pollinger, der die  
Rolle als treulose Helena auf  
den Leib geschneidert zu seinscheint. Annette Rovina, in der  
Rolle der gefallenen troischen  
Königin Hekuba, fällt unter an-  
derem mit ihrer sehr schönen  
Sprache auf. Aber nicht nur ih-  
nen, sondern allen Frauen, den  
Troerinnen, gehört ein grosses  
Lob, angesichts der kurzen Zeit,  
welche sie für diese Textfülle  
und die Proben zur Verfügung  
hatten. Sie sind überzeugend.  
Bei dieser geballten LadungFrauenpower fallen die männ-  
lichen Schauspieler aber leider  
etwas ab, denn im Gegensatz zu  
ihren weiblichen Kollegen ge-  
lingt es ihnen nicht immer, den  
sehr dichten und beladenen Sät-  
zen den dringend nötigen  
Raum zu geben. Es beschleicht  
einen auch der Verdacht, dass  
die Schauspieler wohl nicht im-  
mer verstehen, was sie sagen.  
Zusammenfassend: Es wirdsehr viel gelitten, geheult und  
geklagt in diesem Jahr auf der  
Kollegiums Bühne, aber so war  
es nun mal damals, die Troerin-  
nen hatten schwer, nicht war?  
Und als Zuschauer einmal in  
die Rolle der Klagemauer zu  
schlüpfen, kann auch eine spe-  
zielle Erfahrung sein.**Weitere Aufführungen:** 16./17. März  
jeweils um 20.00 Uhr im Theatersaal  
des Kollegiums Brig.**Überzeugend.** Die gefallene troische Königin Hekuba (Annette Pollinger) hier mit ihrer Schwiegertochter Andromache (Silvia Burgdorf), der die Griechen ihren Sohn Astyanaz, der zum Rächer für Troja erzogen werden sollte, entrissen haben. FOTO ZVG**«I Puritani» im Visper La Poste**

## Bellinis letzte Oper

**VISP | Vincenzo Bellinis  
Oper «I Puritani» ist die-  
sen Samstag in Visp zu  
sehen. Das Ensemble des  
Theaters Biel-Solothurn  
bringt sie im La Poste  
über die Bühne.**Präsentiert wird dieses Werk  
in italienischer Sprache mit  
deutschen und französischen  
Übertiteln; der Beginn istauf 19.30 Uhr angesetzt, die  
Einführung findet um 18.45  
Uhr statt.**«Die Franzosen sind  
verrückt geworden»**«I Puritani» ist Vincenzo Bellinis  
(1801–1835) letzte Oper. Sie er-  
lebte 1835 in Paris ihre Urauf-  
führung und riss das Publikum  
zu Beifallsstürmen hin. «Die  
Franzosen sind verrückt gewor-den», schrieb der Komponist  
Bellini nach der Premiere. Mu-  
sikalisch steht diese Oper ganz  
in der Belcanto-Tradition. Eine  
grosse Liebe steht im Kreuzfeu-  
er politischer Machtspiele im  
Bürgerkrieg Englands zur Zeit  
Cromwells. Wovon die Ge-  
schichte berichtet:Der königstreue Arturo  
und die Puritanertochter Elvira  
lieben sich. Auch Riccardo liebtElvira. Als jedoch Arturo kurz  
vor der Hochzeit auf Enricheta,  
die Frau des hingerichteten  
Stuartkönigs trifft, ist er ent-  
schlossen, sie zu retten. Riccar-  
do wird davon Zeuge. Elvira  
deutet Arturos Verschwinden  
als Treuebruch und verliert da-  
rob den Verstand. Arturo wird  
in Abwesenheit zum Tode ver-  
urteilt. Elvira will nicht mehr  
leben und irrt halb wahnsinnigdurch die Puritanerfestung. Sir  
Giorgio kann Riccardo überre-  
den, nach dem Kampf für die  
Begnadigung seines Rivalen ein-  
zutreten, um so Elvira zu retten.  
Arturo kehrt zurück, überzeugt  
Elvira von seiner Treue – und  
sie kommt wieder zu Verstand.  
Arturo wird festgenommen, er  
sieht keine Hoffnung mehr.  
Doch bringt Riccardo das Be-  
gnadigungsurteil. | **wb**

## KOLUMNE

## Persönlichkeiten

*Die Schweiz: So klein das Land, so gross die Zahl seiner  
Persönlichkeiten. Gehen wir diesem Phänomen etwas  
näher auf den Grund. Zwar neigen wir in der Schweiz dazu,  
diejenigen Köpfe, die über den Durchschnitt hinausragen,  
kritisch zu beäugen und gerne auch mal (im übertrage-  
nen Sinne) um eben diesen Kopf kürzer zu machen, wenn  
wir den Eindruck erhalten, sie könnten uns vor der Sonne  
stehen oder zu erfolgreich werden. Natürlich – zugeben  
würden wir dies nicht – wir tun es einfach. So ist es mit-  
unter eine Ironie der Geschichte, dass viele Pioniere und  
starke Persönlichkeiten Ruhm und Ehre erst posthum er-  
halten. Trotzdem: Obwohl wir die Propheten im eigenen  
Land keineswegs schonen, bringt die Schweiz immer wie-  
der starke und innovative Köpfe hervor.**Gerade Menschen, die Mut beweisen und gegen alle  
Widerstände fähig sind, Überdurchschnittliches zu lei-  
sten, können uns als Vorbilder dienen und uns dazu ani-  
mieren, es ihnen gleichzutun. In der Schweiz gibt es in  
fast allen relevanten Bereichen Persönlichkeiten, die den  
Durchschnitt weit überragen – und dabei manchmal so-  
gar das Kunststück schaffen, bewundert und neidlos an-  
erkannt zu werden. So ist beispielsweise Roger Federer  
eine der prägendsten Persönlichkeiten des letzten Jahr-**zehnts. Didier Cuche hat es auf seine ihm eigene Art und  
Weise geschafft, die Herzen der Schweizer zu erobern.  
Schon stehen Nachfolger bereit, welche jedoch die Nagel-  
probe erst noch erbringen müssen. Interessant auch,  
dass die Schweiz in beinahe allen Trendsportarten über  
Spitzenkünstler und markante Figuren verfügt. In der  
Wirtschaft ist es ebenso: Zwar sind die Führungskräfte  
weniger bekannt als Sportler oder die Stars im Unterhal-  
tungs-Business; dennoch ist es in hohem Masse ihnen zu  
verdanken, dass die Schweiz mit ihren vielen hervorragen-  
den KMUs über eine derart starke Wirtschaft ver-  
fügt, aus der letztlich die weltweit einzigartige Lebens-  
qualität resultiert. So klein das Land, so gross der Erfinder-  
geist: Schweizer Unternehmen melden jedes Jahr über  
4000 Patente an, womit die Schweiz klar zu den innova-  
tionsstärksten Ländern der Welt gehört.**Warum also die Fülle an erfolgreichen Unterneh-  
mern, Wissenschaftlern, Architekten und Pionieren?  
Gründe dafür, um nur einige zu nennen, sind: unser ho-  
hes Bildungsniveau inklusive Berufsbildung; die kurzen  
Wege zwischen Unternehmen und Hochschulen sowie  
zwischen Politik und Wirtschaft; der kleine Heimmarkt,  
der Unternehmen beinahe dazu zwingt, über die eigenen***Martin Zenhäuser**  
martin@zen-com.com*Grenzen hinaus zu schauen und neue Märkte zu erobern;  
die Kleinräumigkeit, welche eine gute soziale Einbettung  
und einen raschen Informationsaustausch ermöglicht;  
der starke Wille, die eigenen Ideen zu realisieren und et-  
was Neues, etwas Nachhaltiges zu schaffen; die Bereit-  
schaft, Grenzen auszuloten und mit hohem persönlichem  
Einsatz zu durchbrechen und, und, und...**Wenn wir uns umsehen, auch in unserem direkten  
Umfeld, erkennen wir, wie viele Persönlichkeiten es gibt,  
die an ihrem Platz und in ihrer Funktion das Beste ge-  
ben, ohne dass sie dabei im öffentlichen Rampenlicht ste-  
hen oder dieses suchen. Sie machen einfach ihren Job,  
nehmen ihre Aufgabe wahr und ebenso ihre verantwor-  
tung. Ihnen nachzueifern ist die beste Voraussetzung,  
um auch in Zukunft auf der Sonnenseite zu stehen. An-  
dersherum gesagt: Es lohnt sich, den Fokus auf den Er-  
folg zu legen, das heisst, gebührend zu schätzen, was wir  
haben, statt ständig darüber zu lamentieren, was gerade  
mal nicht funktioniert. Erfolg hat bekanntlich nur drei  
Buchstaben: tun.*